

«Full house» beim «Transfer»

Künstlerische Vielfalt zog gestern so viele Besucher wie noch nie in den Kunstraum Engländerbau in Vaduz, der als «Ort der Begegnung, des Austausches und der Auseinandersetzung» bekannt ist.

VADUZ. Bei der gestrigen Vernissage der Ausstellung, die den Namen «Transfer» trägt, verzeichnete der Engländerbau eine enorme Zahl an Besuchern. Und dies zu Recht. Die 13 Werke bieten für die Augen von Jung und Alt einen Genuss. Neben den Augen kommen bei manchem Werk auch die Ohren zum Vergnügen. Dabei benötigt man Kopfhörer, die zu Verfügung gestellt werden. Bei einem anderen handelte es sich um die Liveperformance der Künstlerin Bella Angora – einer Performance, die gestern auf Video aufgenommen wurde, das in den nächsten Tagen laufend gezeigt werden soll. Der laute Applaus des Publikums am Schluss dieses «pathoschwangere(n) performance-melodram(s) über einen wertungsresistenten prozess mittels verwendung akustischer sequenzen polarisierender hollywood-stadardszenen» deutet darauf hin, dass die Ausstellung, die am 22. März endet, noch viele weitere Besucher haben wird.

Eine Gruppenausstellung

Mit dem Wort Transfer kann allerlei in Verbindung gesetzt werden. Sei es Transfer von Informationen, heute wie früher beispielsweise über Mundpropaganda oder über das Internet, Transfer von Erfahrung, Transfer

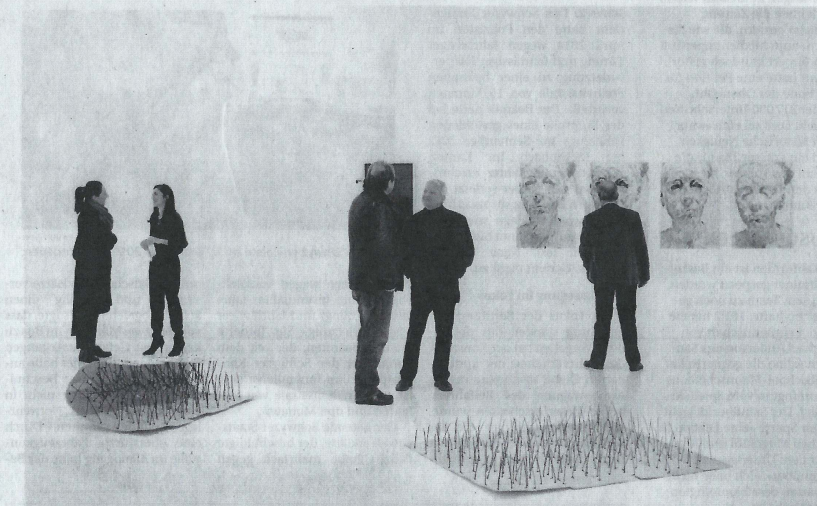


Bild: Elma Korac

13 Werke bieten Genuss für Augen und Ohren von Jung und Alt.

Anastasova erfuhr man, dass es bei dieser Ausstellung um das «Weitergeben von Etwas ins Ausland» geht. Das Ziel ist es also, ausländischen Künstlern, in die

möglichst werden. Die Vorbereitungen dazu laufen bereits.

Vielfalt künstlerischen Schaffens

Transfer bedeutet auch die

durch das Weben, durch Collagen, durch Papier, durch Holz, um nur einige zu nennen.

Viele der Ausstellungsstücke wurden extra für diese Ausstel-

einem der ausgestellten Werke der Transfer von Geld auch nicht fehlen.

Im Gespräch mit den Künstlern

von Ideen und vielem mehr. Bei Grussworten von Evelyn Bermann, die Vorsitzende der Fachkommission ist, den Eröffnungsansprachen von Regierungsrätin Aurelia Frick und Christian Bernhard, der gestern eine Premiere hatte, nämlich seinen ersten offiziellen Besuch im Fürstentum Liechtenstein, sowie der Einführung durch die Kuratorin Lidiya

sem Falle Künstlern des Vereins KunstVoralberg, die Möglichkeit zu geben, ihre Werke über die Landesgrenze hinaus zu präsentieren «sowie den Radius der Rezeption zu erweitern». Ebenfalls soll dann im Jahr 2016 bei einer Ausstellung in Voralberg liechtensteinischen Künstlern und Künstlerinnen der Künstlervereinigung BBKL ein Transfer er-

«Übersetzung einer Idee in eine materielle oder immaterielle Form». Und das taten Bella Angora, Bildstein/Glatz, Roswitha Buhmann, Alois Galehr, Harald Glader, Harald Gmeiner, Kirsten Helfrich, Hilda Keemink, Claudia Mang, Dorothea Rosenstock, Franziska Stiegholzer, Georg Vith und Albrecht Zauner alle auf ihre Art: Durch die Camera obscura,

lung geschaffen. So zum Beispiel das des Künstlerduos Bildstein/Glatz. Ihr Sujet ist eine alte, verbrauchte Halbpfeife. Oder auch das Kunstwerk von Claudia Mang, die als Idee das «bewusste Passieren der Grenze zwischen Voralberg und Liechtenstein» gewählt hatte.

Da in Liechtenstein Banken kein Fremdwort sind, durfte in

Wer ein Gespräch mit einem Künstler dieser Ausstellung nicht missen möchte, hat am 17. März Gelegenheit dazu.

Weitere Daten, um mit den Künstlern in Verbindung zu kommen, sind der 3. Februar sowie das Datum der Vernissage, bei denen es zu Rundgängen mit der Kuratorin und einigen der Künstlern kommt. (eho)

